

Bundeskongress der Medizinstudierenden in Leipzig

Vom 4. bis 6. Dezember 2015 veranstaltete die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) ihren jährlichen Bundeskongress (BuKo), diesmal in Leipzig. Unter dem Thema „Studieren bis der Arzt kommt – Was bleibt vom Studium hängen?“ lockten Vorträge, Diskussionen und ca. 100 verschiedene Workshops Medizinstudierende aus ganz Deutschland nach Leipzig. Die Sächsische Landesärztekammer und das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ waren mit dabei.

Das Grußwort am Eröffnungsabend überbrachte Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann, Lehrstuhlinhaberin für den Bereich Allgemeinmedizin an der TU Dresden und Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer. Sie wünschte den Teilnehmern ein gelungenes Workshop-Wochenende und fand anerkennende Worte für deren besonderes Engagement. Es sei nicht selbstverständlich, sich neben dem Medizinstudium noch so viel Zeit für Themen zu nehmen, die sich nur selten im Lehrplan der Unis wiederfinden. Am Sonntagmorgen nahm der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Politik steuert Medizin“ teil. Vor etwa 40 Studierenden ging es um die „Qualitätsoffensive“ der Bundesregierung, die Zukunft der ärztlichen Selbstverwaltung und die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems. Mit dabei waren Dr. med. Klaus

der KV Sachsen, Hartmut Reiners, pensionierter Ministerialbeamter des Landes Brandenburg, Buchautor und Journalist, Maria Klein-Schmeink, Bundestagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Grüne, sowie Tino Sorge, Bundestagsabgeordneter der CDU/CSU und Mitglied des Gesundheitsausschusses.

Parallel zur Podiumsdiskussion veranstaltete die Sächsische Landesärzte-



Podiumsdiskussion zum Thema „Politik lenkt Medizin“

© BVMD, Simon Drees

kammer gemeinsam mit dem Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ einen Workshop zum Thema „Niederlassung oder Krankenhaus – was passt zu mir?“ Die Seminarleitung übernahm Dr. med. Thomas Lipp, Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer und niedergelassener Hausarzt in Leipzig. Mit seiner ganzen Erfahrung als niedergelassener Arzt und langjähriger Vertreter der ärztlichen Selbstverwaltung ging Dr. Lipp intensiv auf die Fragen der Studierenden ein. Er stellte nicht nur die verschiedenen künftigen Arbeitsbereiche vor, sondern analysierte gemeinsam mit den Teilnehmern die Charakteristika bestimmter Facharztgruppen und die persönliche Eignung für die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche.

Im zweiten Teil der Sitzung standen das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ und die vielen Unterstützungsmaßnahmen auf dem Weg zum Facharzt im Zentrum. Fragen zur Organisation der Weiterbildung wurden ebenso



Dr. med. Thomas Lipp im Gespräch mit Teilnehmern des Workshops

© SLÄK

besprochen wie familienfreundliche Angebote sächsischer Krankenhäuser und Förderprogramme für die Niederlassung.

Passend zur 600. Jahresfeier der Universität Leipzig waren beim diesjährigen Bundeskongress 600 Studierende zu Gast.

Martin Kandzia M.A.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit